

Mitt. POLLICHIA	88	145-163			Bad Dürkheim 2001
					ISSN 0341-9665

Rudi FRÖLICH

Das Naturschutzgebiet Saukopf bei Albisheim und seine Pflanzenwelt

Kurzfassung

FRÖLICH, R. (2001): Das Naturschutzgebiet Saukopf bei Albisheim und seine Pflanzenwelt.— Mitt. POLLICHIA, 88: 145 – 163, Bad Dürkheim

Das nach Norden exponierte Naturschutzgebiet Saukopf bei Albisheim im Zellertal wurde im Jahre 1937 von HEINZ beschrieben. Er erstellte damals eine Liste der auf dem Saukopf vorkommenden Wildpflanzen. Von Interesse ist nun, ob sich auf dem relativ kleinen Areal, welches von landwirtschaftlichen Intensivkulturen umgeben ist, diese Wildpflanzen bis heute halten konnten. Untersuchungen in den letzten Jahren ergaben, dass einige der damals aufgeführten Wildpflanzen heute nicht mehr vorhanden sind. Andere Wildpflanzen sind bei der jetzigen Bestandserhebung neu hinzugekommen. Es ist nicht auszuschließen, dass diese Pflanzen auch schon früher am Saukopf vorkamen, denn sie sind zum Teil auch im Kerngebiet des Naturschutzgebietes anzutreffen.

Abstract

FRÖLICH, R. (2001): Das Naturschutzgebiet Saukopf bei Albisheim und seine Pflanzenwelt [The nature reserve „Saukopf“ near Albisheim (northern Palatinate) and its flora].— Mitt. POLLICHIA, 88: 145 - 163, Bad Dürkheim

The nature reserve „Saukopf“, situated on a northern slope near Albisheim in the Zellertal, was examined and described by HEINZ in 1937. He produced a list of wild growing plants which occurred on the „Saukopf“ these days. It is interesting to ask if those wild growing species still exist today in this small area surrounded by intensive agricultural cultures. The results of examinations during the last years show that some of the species are not existent any more, while other species were added to the list. The „new“ species were probably already there in the past, because many of them can be found in the actual centre of the nature reserve.

Résumé

FRÖLICH, R. (2001): Das Naturschutzgebiet Saukopf bei Albisheim und seine Pflanzenwelt

[La réserve naturelle du „Saufkopf“ près d'Albisheim (Palatinat septentrional) et sa flore].— Mitt. POLLICHIA, 88: 145 - 163, Bad Durkheim

„La réserve naturelle du Saukopf située sur un versant nord près d'Albisheim dans le Zellertal a été étudiée et décrite en 1937 par HEINZ. A l'époque il a établi une liste des plantes sauvages qui poussaient sur le Saukopf. Il est donc légitime de se demander si ces plantes présentes en 1937 ont pu survivre dans ce petit domaine désormais entouré de champs sur lesquels on pratique une agriculture intensive. Des études menées ces dernières années ont révélé que certaines des espèces décrites en 1937 ont aujourd'hui disparu. D'autres espèces par contre non répertoriées par HEINZ ont été observées. Il n'est pas exclu que ces dernières aient déjà été présentes par le passé au Saukopf étant donné qu'on les rencontre également au coeur de la réserve naturelle.

1 Einleitung

Das Tal zwischen Marnheim und Monsheim - das Zellertal - ist nach dem Dorf Zell benannt worden, das in karolingischer Zeit aus einer Klause entstand und im Mittelalter als Stift und Wallfahrtsort große Bedeutung erlangte. Der Bach, der dieses Tal durchfließt, ist die Pfrimm. Fährt man die Landstraße von Marnheim talabwärts, so fällt vor Albisheim auf der rechten oberen Talseite eine zum Teil mit Büschen bewachsene Hangfläche ins Auge, die sich bis zur Spitze des Hochplateaus hinzieht. Die höchste Erhebung dieses Geländes (294 m über NN), in Richtung Immesheim liegend, deutet eine leichte Kuppe an. Dieses Areal mit einer Gesamtfläche von heute 14,056 ha am Nordwesthang des Saukopfes wurde 1957 unter Naturschutz gestellt. Das Naturschutzgebiet ist von Albisheim aus auf einem asphaltierten Feldweg leicht zu erreichen. Bei dem unter Naturschutz gestellten Gebiet am Saukopf handelt es sich um eine zum Zellertal hin vorspringende Halbinsel aus Tertiärkalk. Die Krume auf diesem Gelände ist sehr flachgründig, weil der Kalk sehr wenig verwittert und das Material aufgrund der Hanglage durch Niederschläge auch leicht abgetragen wird. Das Naturschutzgebiet ist ein zum Teil zerklüftetes, durch Wäldchen und Hecken unterteiltes, wenig übersichtliches Gelände.

2 Geologie

Die Zellertaler Landschaft war im Tertiär Teil einer Meeresbucht. REIS gab ihr den Namen Marnheimer Bucht. Diese war geologisch eine randliche Erweiterung des Mainzer Bruchfeldes. Nach dem Rückzug des Meeres setzte danach eine bis heute andauernde festländische Periode ein. Die zuvor abgelagerten Schichten sind seitdem der Verwitterung ausgesetzt. Das ursprünglich zusammenhängende Plateau wurde durch die Pfrimm in westöstlicher Richtung zerschnitten und teilweise weggeräumt. Heute erheben sich zwischen Göllheim und Kirchheimbolanden im Westen die Kalkhänge des anschließenden Hochplateaus steil aus der Donnersberger Mulde, um im Osten zwischen Bockenheim und Dalsheim wieder steil zum flachwelligen Randhügelland abzufallen. Alle Gesteinsbildungen des Zellertales sind dem Tertiär zuzuordnen. Es sind oligo - miozäne Sande, Mergel und Kalke. So wird die sandig - mergelige Schichtenfolge von einer vorwiegend kalkigen überlagert. Auf den Plateauflächen und auf schwach geneigten Hängen bildet pleistozäner Löß die Deckschicht. Die am Saukopf vorspringende Halbinsel von miozänem Tertiärkalk ist lößfrei.

3 Klima

Der Saukopf liegt im Regenschattengebiet des Donnersberges. Zur Feststellung der durchschnittlichen Jahresniederschläge wurden Daten aus einer 38-jährigen, lückenlosen

Aufzeichnung der Niederschlagsstation Stetten, die etwa 4 km nördlich des Saukopfs liegt, verwendet. Die mittlere Jahresniederschlagsmenge lag in dieser Zeitspanne bei 545 mm, wobei ab Beginn der Beobachtungen bis heute die durchschnittlichen Jahresniederschläge kontinuierlich von anfangs 570 mm auf heute 510 mm abnahmen. Dieser Trend, der trotz leichter Zunahme der Regentage (> 1 mm Tag) zu erkennen ist, deutet auf eine geringere Ergiebigkeit je Regentag hin. Das Zellertal ist somit eines der niederschlagsärmsten Gebiete Deutschlands. Für die landwirtschaftlichen Kulturen ist jedoch die Verteilung der Niederschläge günstig, denn die Monate Mai bis August sind die niederschlagsreichsten. Aber gerade in den Sommermonaten Juni bis August ist in den letzten Jahren eine deutliche Abnahme der Niederschlagsmenge festzustellen. Diese Abnahme bedingt ein Regendefizit, das zu Wassermangelproblemen bei einigen Kulturen führt. Zudem begünstigt der obere klüftige Teil des Kalksteinsockels das schnelle Versickern der Niederschläge, so dass diese für einen Großteil der Pflanzen nicht mehr verfügbar sind. Besonders regenarm sind die Wintermonate Januar und Februar. Aber auch in diesen Monaten war von 1957 bis 1994 ein deutlicher Rückgang der Niederschlagsmenge um 25 % festzustellen, wodurch sich für die Grundwassersituation einschneidende Konsequenzen ergaben. Temperaturmessungen der Wetterstation Alzey, welche etwa 14 km weiter nördlich liegt, verzeichnen eine Jahresmitteltemperatur von 9 °C (Januar 0,4 °C und Juli 17,7° C). Durch die verhältnismäßig hohen Durchschnittstemperaturen wird die Niederschlagsarmut noch verstärkt. Die nördliche Oberrheinische Tiefebene hat an Bewölkung den geringsten Bedeckungsgrad in Deutschland.

4 Phänologie

Der Beginn der Schneeglöckchenblüte liegt zwischen 19. März und 1. April. Die Apfelblüte beginnt zwischen 30. April und 5. Mai und der Winterroggen blüht zwischen 30. Mai und 4. Juli.

5 Geschichte

Wie aus einem Verzeichnis von 1725 hervorgeht, gehörte der Saukopf im 18. Jahrhundert zum Besitz des Zeller Stiftungsgutes. Nach der Französischen Revolution ist dieses in andere Hände gekommen. Damals wurde der Saukopf vermutlich als Schafweide und Steinbruch genutzt. So war wohl der Anteil an Ödlandflächen, die als Schafweide Verwendung fanden, zu der damaligen Zeit noch größer als heute. Die Kalksteine wurden für den Häuserbau gebrochen, spätere Besitzer bauten sogar Brennöfen, um den Kalk vor Ort zu brennen. Die jeweiligen Besitzer versuchten so immer, den höchstmöglichen Nutzen aus den kargen Böden zu ziehen. So hat kurz vor 1870 der damalige Besitzer das sogenannte „Wäldchen“ angepflanzt, das noch heute in spärlichem Zustand vorhanden ist. Am Nordwesthang des Saukopfes wurden die Grundstücke, die eine etwas stärkere Krume aufwiesen, als Ackerland genutzt. Natürlich waren wegen der vielen Lesesteine die Arbeit mühsam und die Erträge gering.

Alle diese anthropogenen Veränderungen verhinderten nicht, dass sich ein nennenswerter Bestand an seltenen Wildpflanzen bis heute erhalten hat und zu Naturschutzbestrebungen Veranlassung gab. So wurde im Jahre 1940 erstmals durch den Landrat des Kreises Kirchheimbolanden beantragt, das Gelände am Saukopf zum Naturschutzgebiet zu erklären. Bis zum Abschluss der Verhandlungen gebot er die einstweilige Sicherstellung der am meisten gefährdeten Grundstücke. Der letzte Anstoß zu dieser Sicherstellung war der Erwerb von Grundstücken durch die Süddeutsche Zucker AG im Jahr 1939 nach Ausbruch des zweiten Weltkrieges. Im Notfall sollte auf diesem Gelände Kalk abgebaut werden, um ihn für die Zuckerindustrie verwenden zu können.

Erst 1956 bemühte sich das Landratsamt wieder, das Ödland am Saukopf zum Naturschutzgebiet zu erklären. Am 18. Januar 1957 folgte dann nach Veröffentlichung der Naturschutzverordnung im Amtsblatt der Bezirksregierung Pfalz die endgültige Ausweisung als Naturschutzgebiet. Die Unterschutzstellung bezieht sich auch auf die landwirtschaftlich genutzten Ackerflächen, die aber weiterhin als Felder bebaut werden dürfen. Pflegemaßnahmen sind im Naturschutzgebiet Saukopf immer wieder nötig, um einer Verbuschung der offenen Flächen vorzubeugen. Hier ist es besonders der Rote Hartriegel, der durch seine ausgeprägte Neigung zur Bildung von Wurzelsprossen große Probleme bereitet. Eine bereits mehrmals vorgenommene Beweidung mit Schafen erbrachte nicht den gewünschten Effekt, da die Tiere den Hartriegel kaum verbissen. Eine Beseitigung der Austriebe des Hartriegels sowie ein Entfernen von störendem Schwarzdorn durch geschulte Arbeitskräfte hat hier mehr bewirkt. Auch die Zunahme an Leguminosen (Stickstoffsammler) im Naturschutzgebiet bereitet Probleme. Hier ist es besonders die Vogelwicke, die sich in den letzten Jahren auf einigen Teilstücken enorm ausbreiten konnte. Um ihr Aussamen zu vermeiden, müssten die stark mit Vogelwicke besetzten Flächen vor oder während der Blüte gemäht werden. Die Pflegemaßnahmen, die aus Landesmitteln finanziert werden, sollten nur gezielt bei drohender Verbuschung, bei übermäßiger Zunahme von Leguminosen oder bei einer Verfilzung der Grasnarbe vorgenommen werden. Ein vollständiges Mähen der Wiesen sollte vermieden werden, da dies negative Folgen sowohl für die Flora als auch für die Fauna haben könnte. In den letzten Jahren erfolgte eine Randeinpflanzung mit Sträuchern um das gesamte Naturschutzgebiet. Mangels entsprechender Pflege sind jedoch schon viele dieser Sträucher eingegangen.

6 Neues Verzeichnis der im Naturschutzgebiet Saukopf bei Albisheim vorkommenden Wildpflanzen

In den Mitteilungen der POLLICHIA 1937 beschrieb HEINZ „Die Pflanzenwelt des Saukopfes in Vergleich mit anderen Steppenheidevorkommen der Pfalz“. Er erstellte ein Verzeichnis der bis dahin festgestellten Wildpflanzen auf dem heutigen Naturschutzgebiet Saukopf bei Albisheim. Unterstützt wurde diese Arbeit durch Teilnehmer einer pflanzengeographischen Exkursion, die im Anschluss an die Botaniker-Tagung im Juli 1937 in Darmstadt auch dem Saukopf einen Besuch abstatteten. Die von den Teilnehmern dieser Exkursion zusätzlich auf dem Saukopf ermittelten Wildpflanzen sind in der Veröffentlichung von HEINZ in einem Nachtrag aufgeführt.

Jetzt, mehr als 60 Jahre danach, sollte durch eine erneute Bestandsaufnahme der Wildpflanzen am Saukopf das von HEINZ erstellte Pflanzenverzeichnis aktualisiert werden. Dabei war von Interesse, ob in der Zwischenzeit eine Verarmung der Wildpflanzenflora eingetreten ist. Bei der jetzigen Bestandsaufnahme wurden auch Ackerunkräuter mit aufgelistet, die bei der früheren Bestandsaufnahme fehlten, vielleicht auch deshalb, weil diese allgegenwärtig sind. Da von HEINZ keine Angaben über die Häufigkeit des Vorkommens der einzelnen Wildkräuter vorliegen, können auch keine Aussagen über Veränderungen im Auftreten der einzelnen Wildpflanzen gemacht werden.

Von den insgesamt 68 Wildpflanzen-Arten, die HEINZ auflistete, sind heute noch 67 anzutreffen.

Nur der Ackerhohlzahn ist bisher noch nicht gefunden worden.

Ganz anders sieht es mit den Wildpflanzen aus, die von den Teilnehmern der Exkursion der Darmstädter Botaniker-Tagung am Saukopf zusätzlich ermittelt wurden. Von 35 Wildpflanzen-Arten sind heute 13 noch nicht gefunden worden. Dazu gehören der Gelblühende Günsel, die Feinblättrige Miere, der Wiesen-Hafer, der Stinkende Pippau, der Borstige Pippau, die Scharfe Wolfsmilch, der Blutrote Storchschnabel, das Rötliche

Fingerkraut, der Vielblühende Hahnenfuß, der Gemeine Kreuzdorn, der Trauben-Gamander, das Kleine Leinkraut und die Türkenbund-Lilie. Da einige von ihnen starke Blütenaspekte setzen wie z. B. der Blutrote Storchschnabel oder die Türkenbund-Lilie, ist davon auszugehen, dass diese Pflanzen am Saukopf ausgestorben sind.

Bei der jetzigen Bestandsaufnahme sind eine ganze Anzahl von Wildpflanzen neu hinzugekommen.

Es ist nicht anzunehmen, dass alle diese Wildpflanzen 1937 noch nicht am Saukopf wuchsen. Eher ist zu vermuten, dass sie damals nicht aufgelistet wurden. Sicherlich drangen einige Ackerunkräuter von außen her in das Naturschutzgebiet ein oder kommen aus dem Teil des Naturschutzgebietes, der bis 1957 noch als Ackerland genutzt und seitdem der wild wachsenden Flora überlassen wurde. Da aber viele der neu aufgelisteten Wildpflanzen im eigentlichen Kerngebiet des Saukopfs anzutreffen sind, ist anzunehmen, dass sie schon früher am Saukopf vorhanden waren. Moose, Flechten und Pilze, die ebenfalls am Saukopf vorkommen, wurden nicht bestimmt und sind bei der jetzigen Bestandserhebung nicht berücksichtigt worden.

Eine komplette Pflanzenbestandsaufnahme erweist sich in diesem wenig übersichtlichen und zum Teil zerklüfteten Gelände des Saukopfes als äußerst schwierig. Daher ist davon auszugehen, dass einige Wildpflanzen noch nicht erfasst wurden. Bei den vorliegenden Untersuchungen sind am Saukopf 207 Arten festgestellt worden. Die Artnamen wurden weitgehend entsprechend der Nomenklatur der „Flora von Deutschland und angrenzenden Länder“ (SCHMEIL-FITSCHEN 1967) verwendet.

Liste 1: Pflanzen am Saukopf, die bei früheren Bestandserhebungen nicht aufgeführt wurden:
Häufigkeit des Vorkommens: * = selten, ** = wenig, *** = häufig

<i>Achillea millefolium</i>	Schafgarbe	***
<i>Agrimonia eupatoria</i>	Gewöhnlicher Odermennig	*
<i>Alliaria petiolata</i>	Knoblauchsrauke	***
<i>Anemone ranunculoides</i>	Gelbes Windröschen	*
<i>Anthemis nobilis</i>	Römische Hundskamille	**
<i>Arabis hirsuta</i>	Rauhaarige Gänsekresse	***
<i>Arctium lappa</i>	Große Klette	*
<i>Aristolochia clematidis</i>	Osterluzei	*
<i>Arrhenatherum elatius</i>	Glatthafer	***
<i>Artemisia vulgaris</i>	Gemeiner Beifuß	**
<i>Asparagus officinalis</i>	Spargel	*
<i>Astragalus glycyphyllos</i>	Süßer Tragant	*
<i>Ballota nigra</i>	Schwarznessel	**
<i>Bellis perennis</i>	Gänseblümchen	**
<i>Bromus mollis</i>	Weiche Treppe	**
<i>Bromus sterilis</i>	Taube Treppe	***
<i>Bryonia dioica</i>	Zweihäusige Zaurrübe	**
<i>Bunium bulbocastanum</i>	Echter Knollenkümmel	*
<i>Bunias orientalis</i>	Orientalische Zacksenschote	**
<i>Camelina microcarpa</i>	Kleinfrüchtiger Leindotter	*
<i>Campanula rapunculoides</i>	Ackerglockenblume	**
<i>Campanula patula</i>	Wiesenglockenblume	**
<i>Carduus crispus</i>	Krause Distel	***
<i>Carex flacca</i>	Blaugrüne Segge	**
<i>Carex spicata</i>	Dichte Stachel-Segge	**
<i>Centaurea jacea</i>	Gemeine Flockenblume	**
<i>Cerastium arvense</i>	Acker-Hornkraut	**

<i>Cerastium pumilum</i>	Dunkles Zwerg-Hornkraut	***
<i>Chaerophyllum temulum</i>	Taumel-Kälberkopf	***
<i>Chelidonium majus</i>	Großes Schöllkraut	**
<i>Chrysanthemum leucanthemum</i>	Margerite	***
<i>Chrysanthemum vulgare</i>	Rainfarn	**
<i>Cichorium intybus</i>	Gemeine Wegwarte	**
<i>Cirsium arvense</i>	Acker-Kratzdistel	**
<i>Cirsium vulgare</i>	Gemeine Kratzdistel	**
<i>Clematis vitalba</i>	Waldrebe	**
<i>Convolvulus arvensis</i>	Acker-Winde	**
<i>Crataegus laevigata</i>	Zweiggriffliger Weißdorn	*
<i>Crepis capillaris</i>	Grüner Pippau	**
<i>Cynoglossum officinale</i>	Gemeine Hundszunge	**
<i>Dactylis glomerata</i>	Wiesen-Knäuelgras	**
<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre	***
<i>Dianthus deltoides</i>	Heide-, Steinnelke	*
<i>Epilobium angustifolium</i>	Schmalblättriges Weidenröschen	*
<i>Epilobium lamyi</i>	Graugrünes Weidenröschen	**
<i>Eranthis hiemalis</i>	Kleiner Winterling	*
<i>Erigeron acer</i>	Scharfes Berufkraut	**
<i>Erigeron canadensis</i>	Kanadisches Berufkraut	**
<i>Erophila verna</i>	Frühlings-Hungerblümchen	**
<i>Galium mollugo</i>	Wiesen-Labkraut	***
<i>Geum urbanum</i>	Echte Nelkenwurz	***
<i>Glechoma hederacea</i>	Gundermann	***
<i>Geranium columbinum</i>	Tauben-Storchschnabel	**
<i>Geranium pusillum</i>	Kleiner Storchschnabel	**
<i>Hedera helix</i>	Gemeiner Efeu	***
<i>Hieracium lachenalii</i>	Gemeines Habichtskraut	**
<i>Himantoglossum hircinum</i>	Riemenzunge	*
<i>Holosteum umbellatum</i>	Dolden-Spurre	**
<i>Juglans regia</i>	Echte Walnuss	***
<i>Lactuca serriola</i>	Kompass-, Stachel-Lattich	**
<i>Lamium album</i>	Weißes Taubnessel	**
<i>Lamium purpureum</i>	Rote Taubnessel	**
<i>Lapsana communis</i>	Rainkohl	**
<i>Lathyrus latifolius</i>	Breitblättrige Platterbse	**
<i>Lathyrus pratensis</i>	Wiesen-Platterbse	**
<i>Lepidium campestre</i>	Feld-Kresse	**
<i>Ligustrum vulgare</i>	Gemeiner Liguster	*
<i>Linaria vulgaris</i>	Frauenflachs, Gem. Leinkraut	**
<i>Listera ovata</i>	Großes Zweiblatt	*
<i>Lithospermum arvense</i>	Acker-Steinsame	*
<i>Lolium perenne</i>	Englisches Raygras	**
<i>Melandrium album</i>	Weißes Nachtnelke	***
<i>Medicago lupulina</i>	Hopfenklee	***
<i>Medicago sativa</i>	Luzerne	**
<i>Medicago falcata</i>	Sichelklee	*
<i>Melica ciliata</i>	Wimper-Perlgras	*
<i>Myosotis arvensis</i>	Acker-Vergissmeinnicht	**
<i>Myosotis ramosissima</i>	Raues Vergissmeinnicht	***

<i>Narcissus poeticus</i>	Weißer Narzisse	*
<i>Ophrys apifera</i>	Bienen-Ragwurz	*
<i>Papaver rhoeas</i>	Klatsch-Mohn	**
<i>Pastinaca sativa</i>	Gewöhnlicher Pastinak	**
<i>Phleum pratense</i>	Wiesen-Lieschgras	**
<i>Picris hieracioides</i>	Gemeines Bitterkraut	***
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich	**
<i>Poa pratensis</i>	Wiesen-Rispengras	**
<i>Poa trivialis</i>	Gemeines Rispengras	**
<i>Polygonum aviculare</i>	Vogel-Knöterich	**
<i>Polygonum convolvulus</i>	Winden-Knöterich	**
<i>Potentilla reptans</i>	Kriechendes Fingerkraut	**
<i>Prunella vulgaris</i>	Gemeine Braunelle	**
<i>Ranunculus bulbosus</i>	Knolliger Hahnenfuß	***
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß	***
<i>Ribes uva-crispa</i>	Stachelbeere	**
<i>Rubus caesius</i>	Kratzbeere	**
<i>Rumex crispus</i>	Krauser Ampfer	**
<i>Rumex obtusifolius</i>	Stumpfbältriger Ampfer	**
<i>Saponaria officinalis</i>	Seifenkraut	**
<i>Saxifraga tridactylites</i>	Dreifinger-Steinbrech	**
<i>Senecio jacobaea</i>	Jakobs-Greiskraut	**
<i>Senecio vulgaris</i>	Gemeines Kreuzkraut	*
<i>Senecio vernalis</i>	Frühlings-Greiskraut	*
<i>Silene vulgaris</i>	Taubenkropf-Leimkraut	**
<i>Solanum dulcamara</i>	Bittersüßer Nachtschatten	**
<i>Sonchus asper</i>	Rauhe Gänsedistel	*
<i>Sonchus oleraceus</i>	Kohl-Gänsedistel	*
<i>Stellaria media</i>	Vogelmiere	**
<i>Taraxacum officinale</i>	Löwenzahn	**
<i>Thlaspi perfoliatum</i>	Stengelumfassendes Hellerkraut	***
<i>Thymus praecox</i>	Frühblühender Thymian	**
<i>Tragopogon dubius</i>	Großer Bocksbart	**
<i>Trifolium campestre</i>	Gelber Acker-Klee	***
<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee	***
<i>Trisetum flavescens</i>	Wiesen-Goldhafer	**
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel	**
<i>Valeriana officinalis</i>	Echter Baldrian	*
<i>Valerianella locusta</i>	Gemeiner Feldsalat	***
<i>Verbascum lychnitis</i>	Mehlige Königskerze	*
<i>Veronica chamaedrys</i>	Gamander-Ehrenpreis	**
<i>Veronica arvensis</i>	Feld-Ehrenpreis	**
<i>Viburnum opulus</i>	Gemeiner Schneeball	*
<i>Viola arvensis</i>	Acker-Stiefmütterchen	**
<i>Vicia cracca</i>	Vogel-Wicke	***

Liste 2: Pflanzen, die von Heinz (1937) auf dem Saukopf aufgelistet wurden, heute aber fehlen bzw. noch nicht gefunden wurden

<i>Ajuga chamaepitys</i> SCHREB.	Gelbblühender Günsel
<i>Minuartia hybrida</i> CR.	Feinblättrige Miere
<i>Avenochloa pratensis</i> L.	Rauer Wiesenhafer

<i>Crepis foetida</i> L.	Stinkender Pippau
<i>Crepis setosa</i> HALL.	Borstiger Pippau
<i>Euphorbia esula</i> L.	Scharfe Wolfsmilch
<i>Galeopsis ladanum</i> L.	Acker-Hohlzahn
<i>Geranium sanguineum</i> L.	Blutroter Storchschnabel
<i>Lilium martagon</i> L.	Türkenbund-Lilie
<i>Linaria minor</i> DESF.	Kleines Leinkraut
<i>Potentilla rubens</i> ZIMM.	Rötliches Fingerkraut
<i>Rhamnus cathartica</i>	Gemeiner Kreuzdorn
<i>Ranunculus polyanthemos</i> L.	Vielblütiger Hahnenfuß
<i>Teucrium botrys</i> L.	Trauben-Gamander
	(nur noch auf einer Rossel in Einselfthum)

Liste 3: Bestandsaufnahme der Wildkräuter, Gräser, Straucharten und Bäume am Saukopf 1996 bis 2001

Häufigkeit des Vorkommens: * = selten, ** = wenig, *** = häufig

Familie: Ranunculaceae, Hahnenfußgewächse

<i>Helleborus</i> , Nieswurz		
<i>H. foetidus</i>	Stinkende Nieswurz	**
<i>Eranthis</i> , Winterling		
<i>E. hiemalis</i>	Kleiner Winterling	*
<i>Aquilegia</i> , Akelei		
<i>A. vulgaris</i>	Gemeine Akelei	**
<i>Clematis</i> , Waldrebe		
<i>C. vitalba</i>	Gemeine Waldrebe	**
<i>Pulsatilla</i> , Küchenschelle		
<i>P. vulgaris</i>	Gewöhnliche Küchenschelle	*
<i>Anemone</i> , Windröschen		
<i>A. ranunculoides</i>	Gelbes Windröschen	*
<i>A. sylvestris</i>	Wald-Windröschen	***
<i>Ranunculus</i> , Hahnenfuß		
<i>R. repens</i>	Kriechender Hahnenfuß	***
<i>R. bulbosus</i>	Knolliger Hahnenfuß	***
<i>Thalictrum</i> , Wiesenraute		
<i>Th. minus</i>	Kleine Wiesenraute	*

Familie: Papaveraceae, Mohngewächse

<i>Chelidonium</i> , Schöllkraut		
<i>Ch. majus</i>	Großes Schöllkraut	**
<i>Papaver</i> , Mohn		
<i>P. rhoeas</i>	Klatsch-Mohn	**

Familie: Cruciferae, Kreuzblütlergewächse

<i>Alliaria</i> , Knoblauchsrauke		
<i>A. petiolata</i>	Gemeine Knoblauchsrauke	***
<i>Bunias</i> , Zackenschötchen		
<i>B. orientalis</i>	Orientalische Zackenschote	**
<i>Arabis</i> , Gänsekresse		
<i>A. hirsuta</i>	Rauhaarige Gänsekresse	***
<i>Camelina</i> , Leindotter		
<i>C. microcarpa</i>	Kleinfrüchtiger Leindotter	*

<i>Erophila</i> , Hungerblümchen		
<i>E. verna</i>	Frühlings-Hungerblümchen	**
<i>Thlaspi</i> , Hellerkraut		
<i>Th. perfoliatum</i>	Stengelumfassendes Hellerkraut	***
<i>Lepidium</i> , Kresse		
<i>L. campestre</i>	Feld-Kresse	**
Familie: Resedaceae, Resedagewächse		
<i>Reseda</i> , Wau		
<i>R. lutea</i>	Gelber Wau	***
Familie: Saxifragaceae, Steinbrechgewächse		
<i>Saxifraga</i> , Steinbrech		
<i>S. tridactylites</i>	Dreifinger-Steinbrech	**
<i>Ribes</i> , Stachelbeere		
<i>R. uva-crispa</i>	Stachelbeere	**
Familie: Rosaceae, Rosengewächse		
<i>Crataegus</i> , Weißdorn		
<i>C. monogyna</i>	Eingriffeliger Weißdorn	**
<i>C. laevigata</i>	Zweigriffliher Weißdorn	*
<i>Rubus</i> , Brombeere		
<i>R. caesius</i>	Kratzbeere	**
<i>Potentilla</i> , Fingerkraut		
<i>P. tabernaemontani</i>	Frühlings-Fingerkraut	**
<i>P. reptans</i>	Kriechendes Fingerkraut	**
<i>Geum</i> , Nelkenwurz		
<i>G. urbanum</i>	Echte Nelkenwurz	***
<i>Agrimonia</i> , Odermennig		
<i>A. eupatoria</i>	Gewöhnlicher Odermennig	*
<i>Sanguisorba</i> , Wiesenknopf		
<i>S. minor</i>	Kleiner Wiesenknopf	***
<i>Rosa</i> , Rose		
<i>R. canina</i>	Hunds-Rose	***
<i>R. rubiginosa</i>	Wein-Rose	*
<i>R. pimpinellifolia</i>	Bibernell- bzw. Stachelige Rose	*
<i>Prunus</i> , Kirsche, Pflaume		
<i>P. spinosa</i>	Schwarzdorn bzw. Schlehdorn	***
<i>P. insiticia</i>	Haferschlehe, Schlehpflaume	***
<i>P. avium</i>	Vogelkirsche	***
Familie: Papilionaceae, Schmetterlingsblütler		
<i>Ononis</i> , Hauhechel		
<i>O. spinosa</i>	Dorniger Hauhechel	***
<i>O. repens</i>	Kriechender Hauhechel	***
<i>Melilotus</i> , Steinklee		
<i>M. albus</i>	Weißer Steinklee	**
<i>M. officinalis</i>	Echter Steinklee	**
<i>Medicago</i> , Luzerne, Sichelklee, Hopfenklee		
<i>M. sativa</i>	Luzerne	**

FRÖLICH: Das Naturschutzgebiet Saukopf bei Albisheim und seine Pflanzenwelt

<i>M. falcata</i>	Sichelklee	*
<i>M. lupulina</i>	Hopfenklee	***
Trifolium , Klee		
<i>T. campestre</i>	Gelber Ackerklee	***
<i>T. repens</i>	Weiß-Klee	***
Anthyllis , Wundklee		
<i>A. vulneraria</i>	Gemeiner Wundklee	***
Astragalus , Tragant		
<i>A. glycyphyllos</i>	Süßer Tragant	*
Lotus , Hornklee		
<i>L. corniculatus</i>	Gemeiner Hornklee	***
Coronilla , Kronwicke		
<i>C. varia</i>	Bunte Kronwicke	**
Hippocrepis , Hufeisenklee		
<i>H. comosa</i>	Schopf-Hufeisenklee	**
Onobrychis , Esparsette		
<i>O. viciifolia</i>	Futter-Esparsette	**
Vicia , Wicke		
<i>V. cracca</i>	Vogel-Wicke	***
<i>V. sepium</i>	Zaun-Wicke	***
Lathyrus , Platterbse		
<i>L. pratensis</i>	Wiesen-Platterbse	**
<i>L. tuberosus</i>	Knollen-Platterbse	**
<i>L. latifolius</i>	Breitblättrige Platterbse	**
Familie: Onagraceae, Nachtkerzengewächse		
Epilobium , Weidenröschen		
<i>E. lamyi</i>	Graugrünes Weidenröschen	**
<i>E. angustifolium</i>	Schmalblättriges Weidenröschen	*
Familie: Cistaceae, Cistrosengewächse		
Helianthemum , Sonnenröschen		
<i>H. nummularium</i>	Gemeines Sonnenröschen	***
Familie: Violaceae, Veilchengewächse		
Viola , Veilchen		
<i>V. hirta</i>	Raues Veilchen	***
<i>V. arvensis</i>	Acker-Stiefmütterchen	**
Familie: Hypericaceae, Johanniskraut- oder Hartheugewächse		
Hypericum , Johanniskraut		
<i>H. perforatum</i>	Tüpfel-Johanniskraut	***
Familie: Geraniaceae, Storchschnabelgewächse		
Geranium , Storchschnabel		
<i>G. robertianum</i>	Ruprechtskraut, Stinkender Storchschnabel	***
<i>G. columbinum</i>	Tauben-Storchschnabel	**
<i>G. pusillum</i>	Kleiner Storchschnabel	**
Erodium , Reiherschnabel		
<i>E. cicutarium</i>	Schierlings-Reiherschnabel	**

Familie: Linaceae, Leingewächse

Linum , Lein		
<i>L. catharticum</i>	Purgier-Lein	***
<i>L. tenuifolium</i>	Schmalblättriger Lein	**

Familie: Euphorbiaceae, Wolfsmilchgewächse

Euphorbia , Wolfsmilch		
<i>E. cyparissias</i>	Zypressen-Wolfsmilch	***

Familie: Celastraceae, Spindelbaumgewächse

Euonymus , Pfaffenhütchen		
<i>E. europaea</i>	Pfaffenhütchen	*

Familie: Cornaceae, Hartriegelgewächse

Cornus , Hartriegel		
<i>C. sanguinea</i>	Roter Hartriegel	***

Familie: Araliaceae, Efeugewächse

Hedera , Efeu		
<i>H. helix</i>	Gemeiner Efeu	***

Familie: Umbelliferae, Doldengewächse

Eryngium , Mannstreu		
<i>E. campestre</i>	Feld-Mannstreu	***
Chaerophyllum , Kälberkropf		
<i>Ch. temulum</i>	Taumel-, Hecken-Kälberkropf	***
Bupleurum , Hasenohr		
<i>B. falcatum</i>	Sichelblättriges Hasenohr	***
Falcaria , Sichelmöhre		
<i>F. vulgaris</i>	Gemeine Sichelmöhre	**
Pimpinella , Bibernelle		
<i>P. saxifraga</i>	Kleine Bibernelle	***
Bunium , Erdknolle		
<i>B. bulbocastanum</i>	Gew. Erdknolle, Echter Knollenkümmel	*
Pastinaca , Pastinak		
<i>P. sativa</i>	Gewöhnlicher Pastinak	**
Daucus , Möhre		
<i>D. carota</i>	Wilde Möhre	***

Familie: Salicaceae, Weidengewächse

Populus , Pappel		
<i>P. tremula</i>	Zitter-Pappel, Espe	*

Familie: Corylaceae, Haselnussgewächse

Carpinus , Hainbuche		
<i>C. betulus</i>	Gemeine Hainbuche	***

Familie: Betulaceae, Birkengewächse

Betula , Birke		
<i>B. pendula</i>	Sand-Birke, Hänge-Birke	***

Familie: Fagaceae, Buchengewächse

<i>Quercus</i> , Eiche		
<i>Qu. robur</i>	Stiel-Eiche	**
<i>Qu. petraea</i>	Trauben-Eiche	*

Familie: Juglandaceae, Walnussgewächse

<i>Juglans</i> , Walnuss		
<i>J. regia</i>	Echte Walnuss	***

Familie: Urticaceae, Brennnesselgewächse

<i>Urtica</i> , Brennnessel		
<i>U. dioica</i>	Große Brennnessel	**

Familie: Aristolochiaceae, Osterluzeigewächse

<i>Aristolochia</i> , Osterluzei		
<i>A. clematitis</i>	Gemeine Osterluzei	*

Familie: Polygonaceae, Knöterichgewächse

<i>Rumex</i> , Ampfer		
<i>R. obtusifolius</i>	Stumpfbblätteriger Ampfer	**
<i>R. crispus</i>	Krauser Ampfer	**
<i>Polygonum</i> , Knöterich		
<i>P. aviculare</i>	Vogel-Knöterich	**
<i>P. convolvulus</i>	Winden-Knöterich	**

Familie: Caryophyllaceae, Nelkengewächse

<i>Holosteum</i> , Spurre		
<i>H. umbellatum</i>	Dolden-Spurre	**
<i>Stellaria</i> , Sternmiere		
<i>St. media</i>	Vogelmiere	**
<i>Cerastium</i> , Hornkraut		
<i>C. arvense</i>	Acker-Hornkraut	**
<i>C. pumilum</i>	Dunkles Zwerg-Hornkraut	***
<i>Saponaria</i> , Seifenkraut		
<i>S. officinalis</i>	Gemeines Seifenkraut	**
<i>Dianthus</i> , Nelke		
<i>D. carthusianorum</i>	Karthäuser-Nelke	*
<i>D. deltoides</i>	Heide-, Steinnelke	*
<i>Silene</i> , Leimkraut		
<i>S. vulgaris</i>	Taubenkropf-Leimkraut	**
<i>Melandrium</i> , Nachtnelke		
<i>M. album</i>	Weißer Nachtnelke	***

Familie: Primulaceae, Primelgewächse

<i>Primula</i> , Schlüsselblume		
<i>P. veris</i>	Wiesen-Schlüsselblume	***

Familie: Oleaceae, Ölbaumgewächse

<i>Ligustrum</i> , Liguster		
<i>L. vulgare</i>	Gemeiner Liguster	*

FRÖLICH: Das Naturschutzgebiet Saukopf bei Albisheim und seine Pflanzenwelt

Familie: **Gentianaceae**, Enziangewächse

Gentianella, Enzian

G. ciliata Gefranster Enzian **

Familie: **Convolvulaceae**, Windengewächse

Convolvulus, Winde

C. arvensis Acker-Winde **

Familie: **Boraginaceae**, Raublattgewächse

Cynoglossum, Hundszunge

C. officinale Gemeine Hundszunge **

Lithospermum, Steinsame

L. arvense Acker-Steinsame *

Echium, Natternkopf

E. vulgare Gemeiner Natternkopf **

Myosotis, Vergissmeinnicht

M. ramosissima Rues Vergissmeinnicht ***

M. arvensis Acker-Vergissmeinnicht **

Familie: **Labiatae**, Lippenblütler

Teucrium, Gamander

T. chamaedrys Echter Gamander **

Glechoma, Gundermann

G. hederacea Gundermann ***

Prunella, Braunelle

P. grandiflora Großblütige Braunelle **

P. vulgaris Gemeine Braunelle **

Lamium, Taubnessel

L. album Weiße Taubnessel **

L. purpureum Rote Taubnessel **

Ballota, Schwarznessel

B. nigra Schwarznessel **

Stachys, Ziest

St. recta Aufrechter Ziest ***

Salvia, Salbei

S. pratensis Wiesen-Salbei ***

Origanum, Dost

O. vulgare Gemeiner Dost ***

Satureja, Bergminze

S. acinos Stein-Bergminze, Steinquendel **

Thymus, Thymian

Th. praecox Frühblühender Thymian **

Th. serpyllum Feld-, Sand-Thymian ***

Familie: **Solanaceae**, Nachtschattengewächse

Solanum, Nachtschatten

S. dulcamara Bittersüßer Nachtschatten **

Familie: Scrophulariaceae, Rachenblütler

<i>Verbascum</i> , Königskerze		
<i>V. lychnitis</i>	Mehlige Königskerze	*
<i>Linaria</i> , Leinkraut		
<i>L. vulgaris</i>	Gemeines Leinkraut	**
<i>Veronica</i> , Ehrenpreis		
<i>V. teucrium</i>	Großer Ehrenpreis	***
<i>V. chamaedrys</i>	Gamander-Ehrenpreis	**
<i>V. arvensis</i>	Feld-Ehrenpreis	**
<i>Melampyrum</i> , Wachtelweizen		
<i>M. arvense</i>	Acker-Wachtelweizen	***

Familie: Orobanchaceae, Sommerwurzgewächse

<i>Orobanche</i> , Sommerwurz		
<i>O. teucrii</i>	Gamander-Sommerwurz	*

Familie: Plantaginaceae, Wegerichgewächse

<i>Plantago</i> , Wegerich		
<i>P. media</i>	Mittlerer Wegerich	***
<i>P. lanceolata</i>	Spitz-Wegerich	**

Familie: Rubiaceae, Rötengewächse

<i>Asperula</i> , Meier		
<i>A. cynanchica</i>	Hügel-Meier	***
<i>Galium</i> , Labkraut		
<i>G. verum</i>	Echtes Labkraut	***
<i>G. mollugo</i>	Wiesen-Labkraut	***

Familie: Caprifoliaceae, Geißblattgewächse

<i>Sambucus</i> , Holunder		
<i>S. nigra</i>	Schwarzer Holunder	***
<i>Viburnum</i> , Schneeball		
<i>V. opulus</i>	Gemeiner Schneeball	*

Familie: Valerianaceae, Baldriangewächse

<i>Valerianella</i> , Feldsalat		
<i>V. locusta</i>	Gemeiner Feldsalat	***
<i>Valeriana</i> , Baldrian		
<i>V. officinalis</i>	Echter Baldrian	*

Familie: Dipsacaceae, Kardengewächse

<i>Knautia</i> , Witwenblume		
<i>K. arvensis</i>	Acker-Witwenblume	**
<i>Scabiosa</i> , Grindkraut, Skabiose		
<i>S. columbaria</i>	Tauben-Skabiose	***

Familie: Cucurbitaceae, Kürbisgewächse

<i>Bryonia</i> , Zaunrübe		
<i>B. dioica</i>	Zweihäusige Zaunrübe	**

Familie: Campanulaceae, Glockenblumengewächse

Campanula, Glockenblume

<i>C. rapunculoides</i>	Acker-Glockenblume	**
<i>C. patula</i>	Wiesen-Glockenblume	**
<i>C. glomerata</i>	Geknäuelte Glockenblume	**
<i>C. rotundifolia</i>	Rundblättrige Glockenblume	***

Familie: Compositae, Köpfchenblütler

Solidago, Goldrute

<i>S. virgaurea</i>	Echte Goldrute	***
---------------------	----------------	-----

Bellis, Gänseblümchen

<i>B. perennis</i>	Gänseblümchen	**
--------------------	---------------	----

Aster, Aster

<i>A. amellus</i>	Berg-Aster, Kalk-Aster	**
-------------------	------------------------	----

Erigeron, Berufkraut

<i>E. canadensis</i>	Kanadisches Berufkraut	**
----------------------	------------------------	----

E. acer

	Scharfes Berufkraut	**
--	---------------------	----

Inula, Alant

<i>I. conyza</i>	Dürrwurz	***
------------------	----------	-----

Anthemis, Hundskamille

<i>A. tinctoria</i>	Färber-Hundskamille	**
---------------------	---------------------	----

A. nobilis

	Römische Hundskamille	**
--	-----------------------	----

Achillea, Schafgarbe

<i>A. millefolium</i>	Gemeine Schafgarbe	***
-----------------------	--------------------	-----

Matricaria, Kamille

<i>M. matricarioides</i>	Strahllose Kamille	**
--------------------------	--------------------	----

Chrysanthemum, Wucherblume

<i>Ch. leucanthemum</i>	Wiesen-Wucherblume, Margerite	***
-------------------------	-------------------------------	-----

Ch. corymbosum

	Ebensträußige Wucherblume	***
--	---------------------------	-----

Ch. vulgare

	Rainfarn	**
--	----------	----

Artemisia, Beifuß

<i>A. vulgaris</i>	Gemeiner Beifuß	**
--------------------	-----------------	----

Tussilago, Huflattich

<i>T. farfara</i>	Huflattich	*
-------------------	------------	---

Senecio, Greiskraut, Kreuzkraut

<i>S. vulgaris</i>	Gemeines Kreuzkraut	*
--------------------	---------------------	---

S. erucifolius

	Rautenblättriges Greiskraut	**
--	-----------------------------	----

S. jacobaea

	Jakobs-Greiskraut	***
--	-------------------	-----

S. vernalis

	Frühlings-Greiskraut	*
--	----------------------	---

Carlina, Eberwurz

<i>C. vulgaris</i>	Gemeine Eberwurz, Golddistel	***
--------------------	------------------------------	-----

Arctium, Klette

<i>A. lappa</i>	Große Klette	*
-----------------	--------------	---

Carduus, Distel

<i>C. nutans</i>	Nickende Distel	**
------------------	-----------------	----

C. crispus

	Krause Distel	***
--	---------------	-----

Cirsium, Kratzdistel

<i>C. vulgare</i>	Gemeine Kratzdistel	**
-------------------	---------------------	----

C. arvense

	Acker-Kratzdistel	**
--	-------------------	----

C. acaule

	Stengellose Kratzdistel	*
--	-------------------------	---

<i>Centaurea</i> , Flockenblume		
<i>C. jacea</i>	Gemeine Flockenblume	**
<i>C. scabiosa</i>	Skabiosen-Flockenblume	***
<i>Cichorium</i> , Wegwarte		
<i>C. intybus</i>	Gemeine Wegwarte	**
<i>Lapsana</i> , Rainkohl		
<i>L. communis</i>	Rainkohl	**
<i>Leontodon</i> , Löwenzahn		
<i>L. hispidus</i>	Rauhaariger Löwenzahn	***
<i>Picris</i> , Bitterkraut		
<i>P. hieracioides</i>	Gemeines Bitterkraut	***
<i>Tragopogon</i> , Bocksbart		
<i>T. dubius</i>	Großer Bocksbart	**
<i>T. pratensis</i>	Wiesen-Bocksbart	**
<i>Taraxacum</i> , Kuhblume, Löwenzahn		
<i>T. officinale</i>	Löwenzahn	**
<i>Sonchus</i> , Gänsedistel		
<i>S. asper</i>	Rauhe Gänsedistel	*
<i>S. oleraceus</i>	Kohl-Gänsedistel	*
<i>Lactuca</i> , Lattich		
<i>L. perennis</i>	Blauer Lattich	*
<i>L. serriola</i>	Kompass-, Stachel-Lattich	**
<i>Crepis</i> , Pippau		
<i>C. capillaris</i>	Grüner Pippau	**
<i>Hieracium</i> , Habichtskraut		
<i>H. pilosella</i>	Kleines Habichtskraut	***
<i>H. lachenalii</i>	Gemeines Habichtskraut	**
Familie: Liliaceae, Liliengewächse		
<i>Anthericum</i> , Graslilie		
<i>A. ramosum</i>	Ästige Graslilie	***
<i>Allium</i> , Lauch		
<i>A. vineale</i>	Weinberg-Lauch	*
<i>Asparagus</i> , Spargel		
<i>A. officinalis</i>	Spargel	*
Familie: Amaryllidaceae, Narzissengewächse		
<i>Narcissus</i> , Narzisse		
<i>N. poeticus</i>	Weißer Narzisse	*
Familie: Gramineae, Süßgräser		
<i>Bromus</i> , Trespel		
<i>B. erectus</i>	Aufrechte Trespel	***
<i>B. mollis</i>	Weiche Trespel	**
<i>B. sterilis</i>	Taube Trespel	***
<i>Festuca</i> , Schwingel		
<i>F. ovina agg.</i>	Schaf-Schwingel	**
<i>Brachypodium</i> , Zwenke		
<i>B. pinnatum</i>	Fieder-Zwenke	***
<i>Poa</i> , Rispengras		
<i>P. pratensis</i>	Wiesen-Rispengras	**
<i>P. trivialis</i>	Gemeines Rispengras	**

<i>Briza</i> , Zittergras		
<i>B. media</i>	Zittergras	***
<i>Dactylis</i> , Knäuelgras		
<i>D. glomerata</i>	Wiesen-Knäuelgras	**
<i>Melica</i> , Perlgras		
<i>M. ciliata</i>	Wimper-Perlgras	*
<i>Arrhenatherum</i> , Glatthafer		
<i>A. elatius</i>	Glatthafer	***
<i>Koeleria</i> , Schillergras		
<i>K. pyramidata</i>	Pyramiden-Schillergras	**
<i>Lolium</i> , Raygras, Weidelgras		
<i>L. perenne</i>	Englisches Raygras	**
<i>Phleum</i> , Lieschgras		
<i>Ph. pratense</i>	Wiesen-Lieschgras	**
<i>Trisetum</i> , Goldhafer		
<i>T. flavescens</i>	Wiesen-Goldhafer	**

Familie: Cyperaceae, Sauer-, Riedgräser

<i>Carex</i> , Segge		
<i>C. flacca</i>	Blaugrüne Segge	**
<i>C. spicata</i>	Dichte Stachel-Segge	**

Familie: Orchidaceae, Knabenkräuter, Orchideen

<i>Listera</i> , Zweiblatt		
<i>L. ovata</i>	Großes Zweiblatt	*
<i>Himantoglossum</i> , Riemenzunge		
<i>H. hircinum</i>	Riemenzunge	*
<i>Ophrys</i> , Ragwurz		
<i>O. apifera</i>	Bienen-Ragwurz	*

7 Pflanzensoziologische Eingliederung der Saukopf-Flora

Nach der vorliegenden Fachliteratur haben sich mit dieser Thematik bereits einige Fachleute befasst. HEINZ hat den Saukopf 1937 aufgrund seiner Flora als Steppenheide bezeichnet, ein Begriff, den der bekannte Pflanzengeograph Robert Gradmann prägte. So fand er am Saukopf ausgesprochen an Trockenheit angepasste Pflanzen, sogenannte Xerophyten, die man manchmal auch als Kalkpflanzen bezeichnete.

Da er jedoch auch auf kalkarmen Trockenstandorten die gleichen Pflanzen antraf, fand er die Bezeichnung „Kalkpflanzen“ als nicht zutreffend. Diese Xerophyten sind Vertreter einer Pflanzengruppe, die in einer nacheiszeitlichen, waldfeindlichen Trockenperiode bei uns von den südosteuropäischen Steppen und von Südeuropa her eingewandert sind. Die nachfolgende Klimaänderung, welche die Wiederausbreitung des Waldes begünstigte, führte dazu, dass diese Pflanzen sich an Standorten mit besonderen Klima- und Bodenverhältnissen halten konnten.

Auch Hiltrud WALTER, die bei ihren naturkundlichen Studien 1960 am Saukopf die synthetischen Listen aus OBERDORFERS „Süddeutsche Pflanzengesellschaften“ verwendete, stufte das Naturschutzgebiet Saukopf in die große Klasse der Trocken- und Steppenrasen ein. Die typische Trockenvegetation, die Hanglage und der Kalkboden, der wenig wasserhaltige Kraft besitzt, ließ, so ihre Aussage, keine andere Möglichkeit zu. So fand sie von den bei OBERDORFER aufgezählten 66 Klassencharakterarten allein 22 davon auf dem Saukopf.

Dr. Georg Boss (Wiesbaden-Biebrich), der die Flora des Saukopfs im Frühjahr und Sommer 1957 untersuchte, vertrat die Ansicht, dass die Vegetation dieses Gebietes als Trockenlandflora zu bezeichnen ist, da heute keine Steppenelemente mehr vorhanden seien. Bodenarme, steinige und felsige Flächen, die sich durch eine große Trockenheit, tagsüber meist starke Erwärmung und eine durch Bodenreflexion bedingte intensive Belichtung auszeichnen, sind die bevorzugten Standorte der auf eine minimale Wasserabgabe abgestimmten Trockenlandflora. Diese pflanzengeographische Gesellschaft fand er im Zellertal meist in Gebieten, die von aufgelassenen Steinbrüchen zerfressen sind oder auf natürlichen Steilhängen. Es sind dies für den Ackerbau untaugliche Ödlandflächen. Ein solches in der Landschaft des Zellertals räumlich eng begrenztes Gebiet befindet sich auf dem Saukopf.

8 Zusammenfassung

Im Zellertal südlich von Albisheim liegt an einem Nordwesthang das Naturschutzgebiet Saukopf. Das 14,056 ha große Areal, das früher als Schafweide und Steinbruch genutzt wurde, ist ein z. T. zerklüftetes, durch Hecken, aber auch durch offene Flächen und ein Wäldchen unterteiltes, wenig übersichtliches Gelände. Umgeben ist das Naturschutzgebiet von landwirtschaftlichen Intensivkulturen. Trotzdem hat sich auf einer dünnen Verwitterungskrume auf der miozänen Tertiärkalkplatte, die wie eine Halbinsel in das Zellertal hineinragt, eine höchst interessante Flora bis heute gehalten, die eine Unterschutzstellung rechtfertigte. So findet man am Saukopf ausgesprochen an Trockenheit angepasste Wildpflanzen, sogenannte Xerophyten. Es sind dies Vertreter einer Pflanzengruppe, die in der nacheiszeitlichen Trockenperiode von den südosteuropäischen Steppen und von Südeuropa her eingewandert sind. Die geringen Niederschläge im Zellertal, verbunden mit relativ hohen durchschnittlichen Tagestemperaturen haben wohl mit dazu beigetragen, dass sich diese Relikte einer früheren Steppenflora auf wenigen ausgesprochenen Trockenstandorten bis heute halten konnten. Pflanzensoziologisch ist die Vegetation am Saukopf heute bei den Trocken- und Steppenrasen einzuordnen. Die jahrelange landwirtschaftliche Bewirtschaftung von Teilflächen am Saukopf hat dazu geführt, dass sich auch Ackerunkräuter in dem Naturschutzgebiet ausbreiten konnten.

Bereits 1937 beschrieb HEINZ den Saukopf. Er erstellte damals eine Liste der auf dem Saukopf vorkommenden Wildpflanzen. Von Interesse war, ob sich auf diesem relativ kleinen Areal, welches von landwirtschaftlichen Intensivkulturen umgeben ist, diese Wildpflanzen bis heute halten konnten. Untersuchungen in den letzten Jahren ergaben, dass einige der damals aufgeführten Wildpflanzen heute nicht mehr am Saukopf vorkommen. Andere Pflanzen, auch Ackerunkräuter, sind bei der jetzigen Bestandserhebung neu hinzugekommen. Es ist nicht auszuschließen, dass diese Pflanzen auch schon früher am Saukopf vorkamen, denn sie sind zum Teil auch im eigentlichen Kerngebiet des Naturschutzgebietes anzutreffen. Bei der jetzigen Bestandserhebung wurde auch die Häufigkeit des Vorkommens der einzelnen Wildpflanzen ermittelt, damit bei späteren Untersuchungen Veränderungen in der Artenzusammensetzung leichter festzustellen sind. Moose, Flechten und Pilze, die ebenfalls am Saukopf vorkommen, wurden nicht bestimmt und sind bei der Bestandserhebung nicht berücksichtigt worden.

9 Danksagung

Die Anregung zu dieser Arbeit ging von Herrn E. Will aus. Den Herren Dr. K. Kremb und Dr. G. Mattern danke ich sehr herzlich für die kritische Durchsicht des Manuskripts.

10 Literaturverzeichnis

- FUCHS, H.-J. & WERNER, M. (1995): Zeitliche Niederschlagsvariationen in Stetten/Pfalz und ihre Auswirkungen auf den Naturhaushalt.— Mitt. POLLICHIA, 82: 81 - 99, Bad Dürkheim
- HEINZ, W. (1937): Die Pflanzenwelt des Saukopfs im Vergleich mit anderen Steppenheidenvorkommen in der Pfalz.— Mitt. POLLICHIA, N.F., 6: 157 - 172, Bad Dürkheim
- KLUG, H. (1959): Das Zellertal. Eine geographische Monographie.— Diss., Univ. Mainz
- ROTHMALER, W. (1995): Exkursionsflora von Deutschland, Gefäßpflanzen.— Atlasband, Jena
- SCHMEIL - FITSCHEN (1967): Flora von Deutschland und seinen angrenzenden Gebieten.— Heidelberg
- SPUHLER, L. (1937): Die Marnheimer Bucht.— Mitt. POLLICHIA, N.F., 6: 3 - 59, Bad Dürkheim
- WALTER, Hiltrud (1960): Das Naturschutzgebiet Saukopf als Gegenstand naturkundlicher Studien.— Examensarbeit, PH Kaiserslautern

Anschrift des Verfassers:
Rudi Frölich
Am Vogelsang 8
D-67308 Einselthum

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der POLLICHIA](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [88](#)

Autor(en)/Author(s): Frölich Rudi

Artikel/Article: [Das Naturschutzgebiet Saukopf bei Albisheim und seine Pflanzenwelt 145-163](#)